

II- 252 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Zl. 11.633/37-I 1/75

Wien, am 9. Februar 1976

81 IAB

B e a n t w o r t u n g

1976 -02- 12

zu 84 /J

der schriftlichen parlamentarischen Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Neumann und Genossen (ÖVP), Nr. 84/J, vom 18. Dezember 1975, betreffend Güterwegebau

Anfrage:

1. Ist es richtig, daß 1975 die Güterwege breiter gebaut werden als 1970?
2. Wenn ja, um wieviel und welche zusätzlichen Kosten entstehen aus dieser Verbreiterung?
3. Wie viele Kilometer Güterwege wurden im Jahre 1970 und wie viele Kilometer im Jahre 1975 mit Schwarzdecken gebaut?
4. Wie viele Kilometer Güterwege wurden im Jahre 1970 in Berggebieten gebaut und wieviel werden es 1975 sein?
5. Wie groß ist der Kostenunterschied eines Kilometer Güterwegs zwischen Berg- und Flachland?

Antwort:

In den Bemerkungen, die der Anfrage vorangestellt sind, wird behauptet, daß mit den Förderungsmitteln des Bundes im Jahre 1975 300 km neue Güterwege gebaut werden konnten, während es 1970 noch 450 km waren.

Dazu stelle ich fest, daß im Jahre 1970 1.350 km Wege gebaut werden konnten und daß es im Jahre 1974 1.275 km waren. Die Zahlen des Jahres 1975 liegen derzeit noch nicht vor.

Zu den einzelnen Punkten der Anfrage nehme ich wie folgt Stellung:

- 2 -

Zu 1. und 2.:

Im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft wird keine Statistik geführt, aus der ein Trend über eine Entwicklung der Breite der Güterwege abgelesen werden könnte.

Zu 3.:

Von den im Jahre 1970 gebauten Wegen mit einer Gesamtlänge von 1.350 km wurden rd. 75 % mit einer staubfreien Decke versehen.

Im Jahre 1974 wurden von den 1.275 km gebauten Weganlagen rd. 77 % in einer staubfreien Bauweise ausgeführt.

Zu 4.:

Im Jahre 1970 wurden 1.876 Bergbauernhöfe und im Jahre 1974 1.578 Bergbauernhöfe durch Weganlagen verkehrsmäßig erschlossen. Zur Erschließung dieser Höfe mußten im Jahr 1970 etwa 1.000 km und im Jahre 1974 etwa 950 km Wege gebaut werden.

Zu 5.:

Von wesentlichem Einfluß auf die Baukosten sind die geologischen und verkehrsmäßigen Verhältnisse. Aus diesem Grund ist es unmöglich, seriöse Zahlen über Kostenunterschiede für Bauten im Berg- bzw. im Flachland zu nennen.

Der Bundesminister:

